

14. Kegelveerein Reischeliana.

Gegründet 16. Juli 1864. Lokal: Reischels Restaurant.

15. Der landwirtschaftliche Verein

wurde am 7. Februar 1878 gegründet; am 24. Januar 1886 hielt er seine letzte Zusammenkunft ab und ruhte seit dieser Zeit bis zum 24. Januar 1897, wo er sich neu gestaltete; gegenwärtig zählt er 100 Mitglieder aus Sömmerda und aus der Umgegend.

Vorsitzender: W. Kober.

16. Der landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsverein

wurde am 11. März 1897 gegründet und zählt über 60 Mitglieder.

Vorstand: W. Kober. R. Köhler.

V. Geognostisches über Sömmerdas Umgebung.*)

Der Kreis Weissensee gehört dem Hügellande an und ist unter allen Kreisen des Regierungsbezirkes Erfurt am tiefsten gelegen. Die wenig zusammenhängenden und durch Thäler geschiedenen Anhöhen verfolgen im wesentlichen die Richtung von Nordwest nach Südost. Ungeachtet des beschränkten Flächeninhaltes des Kreises prägt sich doch der wesentliche Charakter der Thüringer Gebirgsformationen deutlich aus. Wie das Land zwischen dem Thüringer Walde und dem Harze wellenförmig ist, wie nicht sowohl die höchsten Bergwände derselben als vielmehr die Mulden zwischen ihnen von Keuperformationen eingenommen werden, während der Muschelkalk vorherrschend die einförmige Hochfläche Thüringens bildet und in grösster Ausdehnung sich westlich zu dem Plateau des Eichsfeldes erhebt, so stellt sich auch der Kreis Weissensee als ein wellenförmiges Hügelland dar, auch hier nimmt die Keuperformation nicht allein die Höhen, sondern mehr die muldenförmigen Vertiefungen zwischen denselben ein. Die Umgebung von Sömmerda ist nun zur kleineren Hälfte Berg- und Hügelland, zur grösseren ebene Niederung. Das Bergland zerfällt in zwei Hauptgruppen, welche durch die Unstrutae von einander getrennt sind. Die Berggruppe zur Rechten der Unstrut ist die ansehnlichere; sie schliesst sich mit ungefähr 274 m in NO von Vippach an die Sprötauer Höhe an, senkt sich zwischen Schloss-Vippach und Sömmerda bis auf 205 m ein, zieht sich aber jenseits dieser Einsenkung als Kamm über den Kranichborner Hügel (251 m), den hinteren und vorderen Hügel (242 m und 217 m) bis Werningshausen fort. Die Abhänge sind nur an der Diebeskammer (zwischen der

*) Nach E. Schmidt: Topogr.-Geolog. Aufnahmen d. Generalst. Blatt 327.